

C(aius) • Iulius • Adv[enti] • f(ilius) • Cla(udia tribu)?] / Verecundu[s] • C(aio) • Iulio • C(ai) • F(ilio)] / Lardario • et • I[uliae] • - - - (3-5)] / f(iliae) • Tattae • uxor[fi] • eius • f(aciendum) c(uravit)/posuit].



Caius Iulius Verecundus, Sohn des Adventus, aus dem Wahlbezirk (Claudia?), hat die Errichtung (des Steins) besorgt für (Caius Iulius) Lardarius, Sohn des (Caius?) und dessen Ehefrau Iulia Tatta, Tochter des/der (- - -).

Angesichts der Position des Ornaments mit verschlungenen Buchstaben unterhalb des Textes (wohl „ossa hic siti sunt“), welches sich am rechten Rand des erhaltenen Fragments befindet, ist eine deutlich größere verlorene Textmenge zu vermuten, als die bisher angenommenen 5–6 Buchstaben. Man kann davon ausgehen, daß dieses Symbol mittig unterhalb der Inschrift eingemeißelt worden war, der ursprüngliche Titulus also nahezu halbiert wurde, weshalb sicherlich 8–9 Buchstaben pro Zeile fehlen. Dies bestätigt zudem das über dieser demnach linken Hälfte des Steines befindliche Figurenrelief, dessen Lage eine weitere Personendarstellung oberhalb der rechten Hälfte aus Gründen der Symmetrie notwendig macht, zumal es sich ausdrücklich um den Grabstein eines Ehepaares handelt. Diese Beobachtung bleibt für die Lesung nicht ohne Konsequenzen: so ist zwischen Filiation und Cognomen des Aufstellers Platz für die Tribusan-gabe: der für Köln größten Wahrscheinlichkeit halber wurde hier die Tribus Claudia ergänzt. Die Zeilen 2 und 3 sind mit Fragezeichen zu versehen. Es ist anzunehmen, daß eine familiäre Bindung eines der Verstorbenen zu Verecundus bestand, welche im Einzelnen nicht zu klären sein wird. Am wahrscheinlichsten ist wohl, daß es sich bei Lardarius um den Sohn des Verecundus handelt; Gentilnomen und Filiation würden exakt den verbliebenen Platz ausfüllen.

Die Namensgleichheit mit der Ehefrau ist angesichts der Häufigkeit des Namens „Iulia“ zu vernachlässigen, wenngleich nicht auszuschließen ist, daß Iulia Tatta die Tochter oder die Schwester („Adventi/f(iliae)“ würde Sinn ergeben) des Verecundus war. Lardarius ist hier nicht Berufsbezeichnung, sondern – wie bei den beiden anderen Personen – ein Cognomen.

Dat.: 2. Viertel 2. Jh. n. Chr.

Literatur: CIL XIII 8390; Klinkenberg 1906, 312; Willer 282 Nr. 114; Lersch, BJB. 8, 1846, 165 f.; Klinkenberg 1902, 104 f. Nr. 48; P. Noelke, in: Köln I, 1. Führer zu vor- und frühgesch. Denkmälern 37, Mainz 1980, 129 Abb. 3.

Nr. 505 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 461

Inv.-Nr.: 778, verloren

Galsterer 1975 Nr. 411

AO: verloren

FO: Unbekannt (CIL: an der östlichen Stadtmauer); stammt aus der Sammlung Schwörbel, Köln-Deutz (Inv.-Nr. 778).

Maße: 23 cm x 21 cm x 9 cm (Angaben laut Inv.-Buch)

Bruchstück vom linken Rand einer Platte. Oben, rechts und unten abgebrochen.

Iuli[o- - -] / • Pa[- - -] / Q(uintus) • Iul(ius) • T[- - -] / fra[tri- - -]



Dem Iulius Pa- - - , seinem Bruder, errichtete Quintus Iulius T- - - .

Dat.: 2. Jh. (?)

Literatur: CIL XIII 8395.